Studie warnt vor wachsender Belastung mit Ewigkeitschemikalien

Rückstände auch im Trinkwasser: Forscher haben Blutproben von mehr als 100 Menschen aus Europa untersucht. Dabei fanden sie in allen Fällen Spuren sogenannter PFAS-Verbindungen – einmal sogar auf Rekordniveau.

VON SVEN CHRISTIAN SCHULZ



Foto: Boom Photography / Pexels

Eine neue Studie der Freien Universität Amsterdam warnt vor einer Zunahme potenziell gefährlicher Industriesubstanzen im menschlichen Körper. Die Forscher untersuchten Blutproben von mehr als 100 Freiwilligen auf sogenannte Ewigkeitschemikalien. Viele der sogenannten per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS) bauen sich in der Umwelt kaum oder nur über ausgedehnte Zeiträume ab.

In allen Proben fanden sich Spuren von vier langlebigen PFAS. Die Analyse, die eine Grünen-Europaabgeordnete beauftragt hatte, wurde in Brüssel veröffentlicht und liegt dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vor.

Die nachgewiesenen PFAS-Konzentrationen lagen in etwa auf dem Niveau anderer Untersuchungen der Allgemeinbevölkerung. Besonders auffällig war jedoch die Verbindung Trifluoressigsäure (TFA): Sie kam bei allen Teilnehmenden vor, und ihr Medianwert lag vier- bis fünfmal höher als bei allen vier langlebigen PFAS zusammen. Laut Studie war es der bislang höchste beim Menschen ermittelte Wert.

TFA gelangt über Industrieabwässer, Kältemittel, bestimmte Arzneimittel und den Abbau von Pestiziden in die Atmosphäre und den Wasserkreislauf. Zudem reichert sich die Substanz in Böden an und kann so auch in Lebensmittel gelangen. Die Europäische Chemikalienagentur stuft TFA als fortpflanzungsgefährdend ein.

„Die Studienergebnisse zeigen die alarmierende, flächendeckende Belastung europäischer Bürgerinnen und Bürger mit PFAS“, sagte die EU-Umweltpolitikerin Jutta Paulus (Grüne) dem RND. „Gesundheitsschädliche Ewigkeitschemikalien haben in Kochgeschirr, Trinkwasser und Kleidung nichts zu suchen.“ Die Verursacher müssten für die Sanierung von Böden und Gewässern zur Kasse gebeten werden.

Bei 27 der 110 Teilnehmenden lag die Summe der vier besonders relevanten langlebigen PFAS über dem von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit angesetzten sicheren Wert. Bei Männern mit zunehmendem Alter stiegen sie deutlich. Höhere Konzentrationen fanden sich zudem bei Menschen, die häufig Fisch, Meeresfrüchte oder Fleisch aßen.

Gesundheitliche Folgen lassen sich aus den Daten zwar nicht unmittelbar ableiten. Besonders relevant ist die Belastung aber für Frauen im gebärfähigen Alter, weil PFAS die Entwicklung des Immunsystems ungeborener Kinder beeinträchtigen kann.

Angesichts der steigenden TFA-Konzentrationen in Trinkwasser und Lebensmitteln halten die Studienautoren eine engmaschige Überwachung für nötig – ebenso wie weitere Untersuchungen, um zu klären, über welche Produkte TFA in den Körper gelangt und welche Risiken davon ausgehen.

Gewinnen Sie Tickets für Paul Panzer in Wolfsburg!



Foto: © publiks

Gerade noch die Apokalypse überlebt – und schon wartet die nächste Herausforderung: In seinem brandneuen Programm „SCHÖNE NEUE WELT – welcome to hell“ nimmt Paul Panzer die Fassaden des Scheinbaren auseinander und fragt mit feinsinnigem Humor, wo die Menschheit wirklich steht. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen Abend voller überraschender Gedanken und scharfem Witz und erleben Sie Paul Panzer live am Freitag, 11. Dezember 2026, um 20 Uhr im Congress Park Wolfsburg. Die Wolfsburger Allgemeine Zeitung, Aller-Zeitung und Peiner Allgemeine Zeitung verlosen 3×2 Tickets. Einfach den QR-Code scannen und auf unserer Gewinnspielseite registrieren.

Teilnahmeschluss ist der 23. November 2026 um 12 Uhr.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

31349601_002426

Schimmelgefahr: Wann und wie im Winter lüften?

Auch im Winter sollten die Fenster regelmäßig zum Lüften geöffnet werden. Denn bleibt die Feuchtigkeit von Kochen, Duschen, Wäschetrocknen und Co in der Wohnung, kann sie sich an Fenstern und Wänden niederschlagen und Schimmel begünstigen.

Aber auch ohne Schimmel kann das Raumklima ungünstig werden, denn wir geben beim Atmen Kohlendioxid (CO_2) ab. Ein abgestandener Geruch in den Wohnräumen bedeute oft eine Kombination aus zu hoher Kohlendioxid-Konzentration, menschlichen Ausdünstungen sowie Schadstoffen und Gerüchen aus Möbeln und Baumaterialien, erklären die Verbraucherzentralen. Die so belastete Raumluft kann Müdigkeit und Konzentrationsprobleme verursachen.

Also besser mehrmals am Tag und nach Bedarf lüften - besonders direkt nach dem Duschen oder Kochen, rät der Verband Fenster + Fassade (VFF). Dafür sollten die Fenster ganz geöffnet werden. Stoßlüften tauscht die Luft schneller aus als dauerhaft gekippte Fenster und kostet weniger Heizenergie. Sind gegenüberliegende Fenster vorhanden, sorgt gleichzeitiges Öffnen für besonders schnellen Luftaustausch.



Beim Querlüften entsteht ein Durchzug, der die Luft in wenigen Minuten komplett austauscht.

Foto: Franziska Gabbert/dpa-mag

Wie lange gelüftet werden sollte, hängt von der Außentemperatur ab: Bei Frost genügen etwa fünf Minuten, bei null bis zehn Grad rund zehn Minuten. Bei milderem Wetter kann das Fenster auch mal eine Viertelstunde offenstehen. Während des Lüftens sollten die Heizkörper heruntergeregelt und danach wieder wie gewohnt eingestellt werden. Auch bei Regen lohnt sich Lüften: Kalte Außenluft kann beim Erwärmen in der Wohnung zusätzliche Feuchtigkeit aufnehmen.

Die relative Luftfeuchtigkeit sollte möglichst nicht dauerhaft über 65 bis 70 Prozent liegen; in Ordnung sind den Verbraucherzentralen zufolge Werte von 40 bis 60 Prozent bei Raumtemperaturen von etwa 18 bis 22 Grad Celsius.

Ein Hygrometer hilft bei der Kontrolle der Luftfeuchtigkeit. Bleibt Schimmel trotz regelmäßigen Lüftens ein Problem, sollte die Ursache geprüft werden. Denn Lüften könne Baumängel nicht ausgleichen, erklärt der VFF. (dpa)

Hörgerät pfeift oder ist tot? Das können Sie nun probieren

Sie glauben, Sie hören nicht richtig? Ein Hörsystem kann in der Tat Störungen haben. Drei typische Fälle - und was dann zu tun ist:

1. DURCHS HÖRGERÄT IST GAR NICHTS ZU HÖREN

Das spricht das für ein Problem mit der Batterie. Die Bundesinnung der Hörakustiker (Biha) rät dann zum Check, ob das Batteriefach richtig geschlossen ist. Ist das der Fall, liegt das Problem bei der Batterie selbst, dann ist sie entweder leer, verrutscht oder herausgefallen. Dann bleibt nur, sie auszutauschen oder sie neu einzusetzen.

2. DIE LAUTSTÄRKE VERRINGERT SICH IMMER WEITER

Übeltäter ist dann womöglich Ihr Ohrenschmalz, wenn er Passstück oder Mikrofon verstopft. Probieren kann man dann, die entsprechende Teile des Geräts sanft mit einem Bürstchen zu reinigen. Hilft das nicht, ist eine professionelle Reinigung durch Hörakustiker oder -akustikerin angesagt.



Es pfeift, ist stumm oder klingt verzerrt? Bevor Sie zum Fachmann müssen, gibt es einige Tricks zur Selbsthilfe.

Foto: Boris Roessler/dpa/dpa-mag

Auch in diesem Fall kann ein Batterien-Check sinnvoll sein: Schwächelnde Batterien können sich durch eine geringere Lautstärke bemerkbar machen.

3. DAS HÖRSYSTEM PFEIFT

Autsch, fiese Störgeräusche fluten das Ohr? Das kann schlichtweg daran liegen, dass man beim Einsetzen des Systems links und rechts vertauscht hat. Die beiden Geräte sind nämlich unterschiedlich programmiert - und auch anatomisch auf die jeweilige Seite abgestimmt.

Pfeift es auch mit dem richtigen Gerät im Ohr immer noch, kann das für einen Defekt von Ohrpassstück oder Schallschlauch sprechen - ein Fall für den Hörakustiker. Übrigens kann auch zu viel Ohrenschmalz im Gehörgang zu Störgeräuschen führen, weil der Schall zurück ins Mikrofon geworfen wird.

PROBLEME VERMEIDEN MIT GUTER PFLEGE

Damit Hörsysteme lange halten, sollte man sie gut behandeln. Dazu gehört, sie lieber nicht in der Nähe der Heizung aufzubewahren. Wärme kann der empfindlichen Technik schaden, warnt die Biha. Ebenso Wasser, weshalb Baden, Schwimmen und Duschen mit den Helfern am Ohr tabu ist.

Noch ein Tipp: Cremes, Parfüm und Haarspray benutzt man lieber, bevor man das Hörsystem anlegt. So lässt sich vermeiden, dass die Produkte etwa die Mikrofoneingänge verstopfen. (dpa)

BLACKWEEK
ab Montag: 23.11. – 30.11.
20%*
auf Lagerware: Designbeläge, Gardinen, Plissees, Parkett, Teppichböden, ...

L&P FACHMARKT
BODENBELÄGE | SONNENSCHUTZ
Hamburger Straße 77
38518 Gifhorn
Mo – Fr.: 8:30 – 18:00 Uhr
Sa.: 9:00 – 14:00 Uhr
Unser Service: Ausmessen, Beraten, Nähen, Dekorieren, Verlegen, Parkett schleifen ...

* Gilt für Lagerware, nur für Neuaufträge im Aktionszeitraum. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Gilt nicht für Dienstleistungen. Verwaltung: Gutenbergstraße 12, 24941 Flensburg

32329901_002426